Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

der gesamten Obersten Heeresleitung, nachdem diese uns anvertraut worden war."

Von den Anschauungen, die General Ludendorff in den Jahren nach dem Weltkriege über seine Zusammenarbeit mit dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg verschiedentlich öffentlich bekundet hat, braucht hier an dieser Stelle nicht gesprochen zu werden, da für die Beurteilung der Vorgänge im Weltkriege nur das damalige gegenseitige Verhältnis der beiden maßgebenden Männer der O.H.L. in Frage kommt. In seinen „Kriegserinnerungen" hat Ludendorff die „tiefste Harmonie" gepriesen, in der er mit dem Feldmarschall zusammengearbeitet habe. Er selbst empfand es mit tiefinnerer Genugtuung, daß Hindenburg „die Idealgestalt dieses Krieges für das deutsche Volk, die Verkörperung des Sieges für jeden Deutschen" wurde. Von Ludendorff selbst stammen die Worte: „Der Ruhm des Generalfeldmarschalls steht fest in den Herzen des deutschen Volkes. Ich habe ihn hoch verehrt und ihm treu gedient, seinen vornehmen Sinn ebenso geschätzt wie seine Königsliebe und seine Verantwortungsfreudigkeit." Daran wollen wir uns halten. Es sei ergänzend nur noch hinzugefügt, wie General Ludendorff nach Ausweis seines 1922 erschienenen Buches „Kriegführung und Politik" über die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Politik und Kriegführung im Weltkriege gedacht hat. Für die Zusammenarbeit zwischen Kanzler und Heerführer forderte er die engste Zusammenarbeit zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten. „Der Reichskanzler hatte die Aufgabe und die Pflicht, die geeinte Kraft des deutschen Volkes der Kriegführung zum Siege auf dem Schlachtfelde immer wieder zuzuführen. Die Kriegführung mußte der Politik, d. h. dem Reichskanzler, mitteilen, was sie zur Erringung des Sieges brauchte. Die Politik wurde Gehilfin der Kriegführung, nicht nur, wie bisher, im Bereitstellen der Truppen im Frieden, sondern, man kann sagen, auf fachtechnischem Gebiet. Arbeiten und Handeln der Regierung gewannen eine ebensolche kriegsentscheidende Bedeutung wie das Arbeiten und Handeln der O.H.L. ... Die Zeit war vorüber, in der die Politik der Kriegführung sagen konnte: ‚Gewinne Du den Krieg, das andere ist meine Sache', als Kriegführung und Politik noch je eine Staatshandlung war, der die andere untätig zusehen durfte. Kriegführung und Politik waren eins geworden. Es konnte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Gesamtpolitik des Staates dem Kriege zu dienen und dessen Anforderungen zu erfüllen habe. Ich sage dem ‚Kriege' und nicht der ‚Kriegführung', weil ich nicht der Ansicht bin, der Reichskanzler habe sich der militärischen Kriegführung unterstellen sollen. Diese war nur ein Teil der Gesamtkriegführung geworden, gewiß immer noch ein sehr wesentlicher geblieben. Das Wesen des Krieges verlangt nicht nur, daß ‚eine ge-